Yb
1019

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-60737-p0001-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-60737-p0002-3

Ausführliche
und eigentliche Beschreibung
Der

Churfürstlichen Sächsischen

Sechs-Stadt

GÖRLITZ

in Ober-Lausitz:

Wenn Sie nemlich erbauet / erweitert und
von vielen Bränden/
absonderlich dieses 1691. Jahr *d.* 19. *Martii*,
samt der
weitberuffenen Kirche *S. S. Petri* und *Pauli*,
in die Asche geleget worden/

abgefasset und entworffen
von

H. A. V. W.

Gedruckt im Jahr 1692.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-60737-p0004-4

J. M. J.

IMs Jahr der Gnadenreichen Geburt unsers Heylandes JESU Christi 1126. bey Regierung Käysers *Lotharii II.* des Sachsen / als S. *Bernhardus*, der erste Abt zu Clarenthal / und *Hugo D. S. Victore Parhisiensis*, die zwey beschriebene *Theologi* gelebet haben / ist von den Böhmen im Marggrafftum Ober-Lausitz / in der Gegend *Miesco*, bey einem grossen Dorffe Zachaw genannt / darinnen 3. Wirths-Häuser gewesen / auf die Höhe gegen dem Neiß-Fluß / (wo das Bächlein die Lunze darein fält / und der Voigtshoff stehet / ein festes Hauß erbauet worden / welches Sie mit dem darunter gelegenen Marckt / (wo anitzo die S. Niclas Vorstadt zu sehen) Drenaw oder Drebnaw genennet. Nachdem nun dieses kaum 6. Jahr gestanden und in einen Brand gerathen / daß es gleichsam in Feuer / Rauch und Schmauch begraben

graben worden / hat Hertzog *Sobieslaus* aus Böhmen Königs *Uratislai* des Andern Sohn / umbs Jahr Christi 1131. daselbst eine Stadt angeleget: nemlich an die Stelle / da itzund die Nieder-Stadt anzuheben am Ober-Ende der Brüdergasse / sich nachmals herab ausbreitende umb den Niedermarckt / und ferner erstreckende umb die Neißgasse biß ans Thor / den Voigtshoff und Hanwald mit eingeschlossen / dieselbe mit einer Ringmauer / Thürnen und Graben / vom Neißthore herum / biß ans Niclas-Thor und von dannen herauff durch die Oehlschläger- und Platner-Gasse / ferner beym Closter herum auf die Pforte zu / und folgends umbs Handwerck / biß wiederum ans Neißthor. Auffer den ietzgemeldeten 2. Thoren / ist das dritte an das euserste der Brüder-Gaßen gestanden: welche Gasse und Thor anfänglich muß einen andern Nahmen gehabt haben: denn nach 100. Jahren erst das Brüder- oder Franciscaner Closter / von dem Marg-Grafen zu Brandenburg / (welche damahls dieses Land durch eine Heyrath innen gehabt) vor dem dritten Stadt-Thore ist erbauet worden: zu welcher Zeit erst die Gasse und Thor den Nahmen bekommen / und der vorige Nahme in Historien nicht zufinden ist. Diese neu angelegte Stadt ist wegen des erlittenen Brand-Schadens Tzorlick / d. i. Brand-Stäte genennet worden. *Anno 1245.* hat sie *Otto Pius* oder *Beneficus*, Marg-Graffe zu Brandenburg und Lausitz ausserhalb der Brüder-Gassen umb das Closter / Neumarckt Jüdenrig und Lange-Gassen / mit einer

neuen

neuen *Continuir*ung der Stadt-Mauer/samt den Stadt-Graben einen sehr grossen Theil erweitert: daß hiermit die gemelten Orte/ samt dem Closter (das bißhero ausser der Stadt vor 124. Jahren erbauet gestanden) damahls mit in die Ring-Mauer eingeschlossen sind worden. Und ist solcher neuer *Locus* an die alte Stadt gebracht/ lange Zeit hernach die Neustadt genennet worden: Wie solches in den Görlitzischen alten Stadt-Büchern zuersehen. Sie hat 4. Haubt-Thore und eine Pforte. Das erste gegen Morgen von dem Neißfluß/heisset das Neißthor *A.* da über solchen Fluß eine höltzern bedeckte Brücke *B.* erbauet/ so in der länge 121. Ellen hält/ die Strasse gehet nach Lauben und Buntzlau in Schlesien. Das ander gegen Nord-Westen wird genennet das Niclas-Thor/ *C.* also geheissen von der Kirchen und Gottes-Acker in selbiger Vorstadt/ die Strasse führet nach Nieder-Lausitz und der Marckt Brandenburg. Das dritte liegt gegen Abend/ wird genant/ von dem nächsten Städtgen Reichenbach/ das Reichenbacher-Thor/ *D.* führet nach Löbaw und Budißin. Das vierte/ist das Frauen-Thor/ *E.* vorzeiten das Stein-Thor genannt: Weil anfangs zu Erbauung der Stadt aus denen Steinbrüchen auf der Vieh-Weide/ die Steine hierdurch eingeführet worden: itzo heists das Frauen-Thor/von der Kirchen zu unserer Frauen/so in selbter Vorstadt lieget/die Strasse gehet nach Zittau. Jedwedes dieser Thore ist mit einem hohen/ starcken/ zierlichen Thurn befestiget. Die Stadt an ihr selbst hat eine duppelte

Ring-Mauer / ziemliche starcke und wehrhaffte Thürne / nebst einen tieffen gefütterten Graben. An der euersten Mauer und bey ieden Thore samt der Pforten sind 10. starcke Pasteyen und Rundele / unter welchen das bey dem Reichenbacher Thore *F.* das grösseste / schönst- und stärckeste / ist umb einen zierlichen von innen freystehenden Thurn / in die runde aufgeführet / oben mit verdeckten Gängen / unten mit einen tieffen Wasser-Graben / wurde vorzeiten zum Zeug-Hauße gebraucht. In der Stadt sind zwey grosse Plätze oder Märckte / nemlich der Obere und Untere. Der Obere / sonst der Neu-Marckt *G.* genannt / liegt gegen Westen / in *Oval*-Form / vom Reichenbacher Thore an / biß zu Anfang der Brüder-Gassen. In dessen mitten stehet ein geraumes / mit zweyen hohen Giebeln zierlich aufgeführtes Hauß / die Saltz-Cammer *H.* genannt. Der Unter-Marckt *I.* vom Raths-Thurne an / biß zur Ecke / an der Neiß-Gassen / ist in zwey unterschiedene gleiche Plätze abgetheilet / auf deren diesem zunächst dem Rath-Hause *K.* und Wein-Keller *L.* die meiste Eßwahren und Früchte täglich feil sind / der andere wird genannt der Herings-Marckt *M.* beyde Theile des Unter-Marckts / sind mit ansehnlichen Häusern / meistens von hohen duppelten Giebeln / auch beqvemen Läuben / so theils gewölbet / in die Vierung umbgeben / worunter an wochentlichen Marcktägen in trockenen Stande etliche Handwercker / als Tuchmacher / Kirschner / Gerber / Schmiede und Seyler ihre Wahren / Gewand / Peltz- und Fellwerck ꝛc. auch

des

des Sonnabends die Metzger ihr Fleisch pflegen feil zuhaben. An dem Frauen-Thore/ gegen der Sudseiten hat ein ansehnlich und vestes Schloß gestanden/ welches von obgenannten Thore biß hinab zum Stadt-Gefängnüß gelanget. In dieser Vestung hat Hertzog Johannes/ Käyser *Caroli IV.* Sohn *residiret* / als *Anno 1376.* das Fürstenthum Görlitz aufgerichtet/ und ihme die Stadt zu einem Sitz und Eigenthum ist übergeben worden. Dieweil aber nach tödtlichen Abgang erwehnten Hertzogs das Schloß öde stehen blieben/ und ferner hin / keine Fürstliche Hoffhaltung dar gehalten worden/ hat solches ein Rath im Jahr Christi 1474. beym Könige *Matthiæ* ausgebethen: Worzu ihnen Hr. George von Stein/ nachfolgender Land-Voigt (der auch *Anno 1482.* das eingegangene Schloß zu Budißin wiederumb erbauet) treulich geholffen: Worauf dasselbe biß auf den hohen runden Thurn / der Frauen-Thurn *N.* genannt / welcher $7\frac{1}{2}$ Ell. dicke / abgetragen worden. Die Kirchen belangende: so sind deren achte / als inwendig die Haubt-Kirche *SS. Petri* und *Pauli*, *O.* die Closter-Kirche/ *P.* die *S.* Annen-Kirche/ *Q.* auswendig die Frauen-Kirche/ *R. S.* Jacob-Kirche/ *S.* die Kirche zum H. Geist / *T.* und zu *S.* Nicolai. *U.* Unweit hiervon ist das H. Grab / *VV.* nebst einem Kirchlein zum H. Creutz *X.* genannt/ zusehen. Der Gassen sind eine ziemliche Anzahl: unter denen von ersten zumelden/ vorkommen/ die von den Thoren benahmte/ als die Neiß- Niclas- und Stein-Gasse; an Gemäuer/ breite/ länge und Zierligkeit

ligkeit der Häuser gehen den andern vor die Brüder- und Peters - Gasse / die Lange Gasse und das Handwerck. Diesen folgen/und sind nicht weniger von gemauerten und meistens mit Giebeln aufgeführten Häusern wohlerbauet/ die Webergasse/ Krischel- und Becker-Gasse/ die Nonnen-Gasse/ die Breite-Gasse/ der Jüden-Ring/ die Fleischer-Büttner-Jüden und Rosen-Gasse/ ferner die Krebs-Gasse/ der Haynwald und Krentzelgasse. Andere quer- und engegäßgen/ wie auch sonderlich benahmte Winckel/ werden umb weitläufftigkeit zumeiden/ hier nicht erwehnet. Vor iedem Thore/ rings um die Stadt/ sind weitläufftige und volckreiche Vorstädte/ unter welchen die vor dem Niclas - Thore fast einen besondern wohlerbauten Städtlein zuvergleichen / denn sie in ordentliche Gassen getheilet/ und mehrentheils gemauerte Häuser hat: auch von unterschiedenen Handwercken / besondern von Tuchmachern in grosser Anzahl bewohnet wird. Hat 4. beschlossene Thore / als das Creutz - Fünster - Galgen - und Kuttel-Thor / ist gegen der Stadt zu beflossen/ mit einem Bächlein/ die Luntze genannt / welches allda eine Mühle treibet. Nechst dieser ist die Vorstadt fürm Neißthore / welche vorzeiten Berthelsdorff genannt / worzu die zwischen den Thoren / die unter dem Kirchberge beschlossene/ an der Neissen gelegne/ und mit Thoren verwahrte/ schöngebaute Hoter-Gasse zuzählen/ wird von Weiß- und Rothgerbern/ auch theils Tuchmachern bewohnet / hat 5. Thore: als das Kahl-Thor / Loh-Thor / Ochsen-Thor/ Ra-

ben-

ben-Thor und ein Pförtel. Für diesem Thore sind 2. schöne Mühlen an der Neiß-Brücken/ deren die zwischen den innern Thoren zu den Vierraden geannt wird/ darbey die Schleiff-Mühle die ausserhalb der Brücken / der Hospital-Kirchen zum H. Geist gegen über / heist zum Drey-Raden/woran die Walck- uud Loh-Mühle zusehen. Uber dieß ist noch am Fluß hinauf eine viertel Stunde weges von der Stadt liegend die Ober- oder *Consuls*-Mühle genannt / woran der Tuchmacher Walck-Mühle und Kupfferhämmer sind. Die Ober Vorstädte für dem Frauen- und Reichenbacher-Thore / sind zwar nicht so weitläufftig / doch vor diesem wohlerbauet gewesen / besonders die Radeläuben / langeten von einem Thor zum andern/ längst den grünen Graben her / worunter man von der Zittauischen biß zur Budißinischen Landstrasse trocken und bedeckt gehen kunte: diese werden mit 5. Thoren beschlossen / als Spittel- Töpper- Teich- und Töpperberg-Thor. ꝛc. Die Häuser in denen Vorstädten / sind vor der Belagerung / der Bürgerschafft nach / noch einmahl so groß / als die Stadt an Ihr selbst gewesen. Unter den Sechs-Städten ist Sie nechst Budißin die fürnehmste / und gräntzet Morgenwerts mit der Stadt Lauban / gegen Mittag mit Zittau / gegen Abend liegen die Städte Löwau und Budißin/gegen Mitternacht Nieder-Lausitz und die Marckt. Der Nahme soll/wie des Landes / also auch der Stadt wendisch seyn. Ihr Grundlager ist sehr beqvem und lustig / lieget an

dreyen Orten erhöhet / also / daß zwischen mäßigen Hügeln etliche Gassen was thalhengicht zu Ausführung aller Unsauberkeit angeleget seyn / worzu unter der Erden geraume *Canäl* und Abzuchten mit grossen Unkosten vor alters erbauet worden / dergleichen nirgend ohne zu Rom und Straßburg zufinden. Von Morgenwerts rinnet die Stadt vorbey der Neißfluß / T. welcher dem Orte grossen und mannigfaltigen Nutzen / unter andern aber viel und gesunde Fische giebet: Er entspringet oberhalb der Kratze im Königreich Böhmen aus dem Sudödischen Gebürgen / begrüsset von ersten die Stadt Zittau / zwischen welcher und Götlitz unterhalb den Städtlein Ostritz Er mit der aus der Böhmischen Herrschafft Friedland herab fallenden wüttig sich verreiniget und mercklich vergrössert wird. Gegen Abend qvellen etliche Wasserreiche Brunnen / deren gesundes Wasser durch die gantze Stadt und Nickels-Vorstadt in grosser Anzahl Röhren geleitet und der Bürgerschafft / zu beqvemlicher Nützung fast in alle Gassen ausgetheilet werden. Die *Elevatio poli*, oder höhe des Himmels ist nach Hr. *Bartholomæi Sculteti Calculation* oder Ausrechnung *secundum longitudinem gradel: 32. scrup. 30. Latitud: grad: 51. scrup: 15.* Und so man die itzige Jahrzahl und Zeit / worinnen wir gelebet / nehmlich 1691. *d. 17. May.* der Jahrzahl / darinnen Sie zu einer Stadt gemacht / so wird sich befinden / daß diese Stadt vor 560 Jahren erbauet sey worden. Sie hat viel und mancherley Unglücks-Fälle ausgestanden / welche wir anitzo mit Stillschweige-

n

schweigen übergehen und nur der grossen Brände gedencken wollen. *Anno 1331. d. 6. May*, gleich nach Verflüssung 100. Jahren nach Ihrer Erbauung ist Sie in Grund ausgebrant: *Anno 1456. d. 18. Jun:* ist in dieser Stadt die Niclas-Gasse/der Niclas-Thurm/Voigts-Hoff. in Summa 40. Häuser in die Asche geleget worden. *Anno 1525. d. 12. Jun:* Abends und zu Nachts/ist das Gestiffte die eine Seite in der Peters-Gasse / der halbe Ring / die gantze Neiß-Gasse und Handwerck/die Krentzel-Gasse/ der Zippel / der Federmarckt / die Krischel- und Becker-Gasse/ das Neiß-Thor/samt dem Thurme und Badstube / die Neißbrücke / das Kirchlein und Hospital zum H. Geiste/wie auch 6. Pasteyen/ in Summa 200. Häuser/ nebst 30. Menschen groß und klein im Feuer vertorben. Und wie wohl es auf der Kirche/am Rath-Hauße und Thurme auch angefangen / hat GOtt dennoch Gnade verliehen / daß es wieder gedämpffet worden. *Anno 1537. 6. 9br.* ist die gantze Horer-Gasse biß auf 2. Häuser im Rauch aufgangen. *Anno 1633.* brandte in wehrender Plünderung aufm Neumarckte drey Bier-Höffe mit allen ihren Hinter-Häusern und fast die gantze Nonnen-Gasse/desgleichen auch aufm Untermarckte ein Reich-Gram von Grund aus. *Anno 1644.* ist abermahl die Hölle-Bittner-und Oelschläger-Gasse / der Heilings-Marckt/ die Rosen-und halbe Peters-Gasse/ das gantze Niclas-Viertel/ auch der Thurn/ so 186. Jahr wieder gestanden/ingleichen die Niclas-Kirche/auf welcher ein Glöckgen mit der Jahrzahl 1041. und also 90. Jahr älter den

die Stadt gewesen / nebst der Niclas-Vorstadt / und das folgende 1643. Jahr aufm Neumarckte 6. Bierhöffe und 15. andere Häuser in der Flamme aufgangen. Ach aber / wolte GOtt! daß diese werthe Stadt / in ietztlauffenden 1691. Jahres / nicht wiederum zu einem Tzorlick d. i. Brandstätt worden wäre: So aber ist von GOtt aus gerechtem Gerichte der 19. Mertz / als Montags nach dem Sontag *Oculi* bestimmet gewesen / ein Theil dieser Stadt wegen vieler Sünden mit Feuer zuverderben. Denn an diesem Tage $\frac{1}{4}$ auf 4. Uhr nach Mittage / muste bey Hr. C. R. auf dem hintern Schindeldache / nicht weit von der Feuer-Esse / aus dem Brau-Hause / worin eben dieses Tages gebrauen wurden / durch die herum fliegende Funcken / ein Feuer entstehen / welches in einem Augenblick überhand nahm / und die gantze Gegend daherum in volle Flamme satzte. Ja es äscherte dieses Feuer in wenig Stunden ein / die halbe Brüder-Gasse beym Rath-Hause an / biß an des seeligen Hr. Bürger M. Sumers Hauß / die Peters-Gasse biß auf wenige Häuser / die gantze Niclas-Gaße / die Platner-Gasse / das Apothecker-Gäßgen / die Fleischer-Büttner / Oehlschläger- Hölle- und Juden-Gasse / die Piltzläuben / etliche Häuser aufm Herings-Marckte / die Rosen-Gasse / der so genannte Karpengrund / das Krebs-Gässel. Vor der Stadt die Hoter-Gasse biß auf etliche Häuser / das Niclas Nieder-Viertel / 8. Häuser auf der Galgen-Gasse nebst einer Scheine und einem Bleich-Hause auf der Bleichen: in Summa 191. Häuser / darunter 35. Bier-Höffe / 6. Ambts-Häuser / 12.

Becks

Becker/ 3. Küchler/ 2. Schönfärben/der Schuster Gerbe-Hauß/ der Fleischer Kuttelhoff/ 45. Tuchmacher/nebst andern 86. Wohnungen: und welches mit heissen Thränen zu beklagen die schöne/ kostbahr-und weitberuffene Kirche *S. S. Petri* und *Pauli.* Welche im Jahr Christi 1317. bey Regierung des Käysers *Ludovici V. Bavari*, und unter der Herrschafft Johannis *Illustris* Marg-Graffens zu Brandenburg/mit dem einfacheu Nahmen *S. Petri* schon in Bau gestanden/ (auch wohl zu seines Hr. Vatern/ Marg-Graff Hermanns Zeiten angefangen) die damahls so weit und lang die 3. mittelsten Gewelbe begriffen/und vor der Orgel so am alten Thurme gestanden/ nur einen einigen Pfeiler gehabt/welcher *Anno* 1495. weggethan worden/sonst blößlich und niedrig/als die Ziegeltächer auf den Abseiten über der Kirchen/auswiesen. *Anno* 1423. ist Sie gegen Mitternacht uñ Morgen/ samt der untern in Steinfelsen gehauenen *S.* Georgen-Capelle erweitert/und innerhalb 74. Jahren 3. Monath und 6. Tage/bey wehrenden grossen Unfrieden mit den Hußiten und Böhmen gäntzlich vollendet/und in der Ehre beyder Apostel *S. S. Petri* und *Pauli Anno* 1457. von Hr. Caspar Schönberg den *XXXIX.* Bischoff zu Meissen *d.* 14. *8br.* am *Quartal Luciæ* geweihet und *Anno* 1497. vollendet worden. Diese erweiterte Kirche/ hält in der länge nach dem Görl. Ellen-maaß 127. $\frac{1}{8}$ Ell. die breite 70. $\frac{1}{8}$ die höhe des Gewelbes 41$\frac{1}{2}$ Ell. Von aussen hat Sie gegen Mitternacht/Morgen und Mittag starcke Pfeiler biß ans

Tach hin auff/ deren 5. gegen Mittag/ etliche Sprüche in Latheinischer Sprache ausgehauen und vergöldet haben. Als an den ersten stehet der Spruch *Apoc:* am 21. **Ich sehe die H. Stadt / das neue Jerusalem von GOtt aus dem Himmel herab-fahren / zubereitet / als eine schöne Braut / ihrem Brätigam.** Am 2. stehet der Spruch aus dem 86. Psalm: **Herrliche Dinge werden in dir geprediget / du Stadt GOttes Seela.** *Lucæ* am 19. **Heute ist diesem Hause Heil wiederfahren.** Am 3. ist dieser Spruch: *Gen: 28.* **Wie heylig ist die Städte / hier ist nichts anders / denn Gottes-Hauß / hier ist die Pforte des Himmels.** Am 4ten stehet *Apoc.* 21. **Siehe da eine Hütte GOttes bey dem Menschen / und Er wird bey ihnen wohen / und sie werden sein Volck seyn / und Er selbst GOtt mit ihnen / wird ihr GOtt seyn.** Am 5ten stehet aus dem 48. Psalm: **Ich will lieber der Thür hütten in meines GOttes Hause / denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten.** An den einem Pfeiler neben der Chor-Thüre ist eine richtige Sonnen-Uhr zusehen. Sie hat hohe und breite Fenster / vier

Thore

Thore/ 2. gegen Mittag/ eines gegen Mitternacht / und eines gegen Abend. Oben in der Halle/ sind die beyden Apostel S. Petri und Pauli in rechter Mannes-länge aus Holtz geschnitzet/ und darbey geschrieben / wenn solche Bildnisse dahin gesetzt worden / nehmlich Anno 1360. zwischen beyden Thor-Flügeln ist eine lange und runte Säule / aus rothen Marmorsteine. Die Thüre gegen Abend/ die Braut-Thüre genannt / ist mit lauter künstlichen Figuren/ausgehauenen Säulen und Laubwerck gezieret. Zur Lincken/ wenn man ab Occas. Solis hinein gehet/ ist Caspar Schönbergs Bildnis in Stein gehauen/zusehen/welches mit einer neuen Inscription vor etlichen Jahren ist verneuret worden. In der Kirchen waren zwey wohlklingende Orgeln/deren die grosse gantz von neuen Anno 1683. zubauen angefangen und Anno 1688. zur Vollkommenheit gelanget/ hielt an der Höhe mit den obern Chur-Sächsischen Wappen 28. Ell / in der breite 26. Das Chor aber 42. Ellen in der länge. Unter dieser Orgel war das verneuerte schöne Raths-Gestühle. Gegen Abend stand ein Metallener Tauff-Stein / mit einem eisernen Gegütter umbgeben / welcher noch errettet worden. Wo die Glocken-Stränge waren / ist noch ein Unter-Glaff von einem Wallfisch zusehen. Hiernechst ging man unterschiedene Treppen oder Stuffen an der Zahl 148. hinauff zu den Glocken/ so sehr wohl zusammen stimmeten und deren Klang eine Meile weges gehöret wurde. Welche alle zerschmoltzen / biß auf die Grosse / Maria genannt / so in der Gluth aufs Gewelbe gesuncken und unbrauchbar worden. Von dar ist ein Gang mit steinernen Tocken/ auf welchem man die gantze Stadt übersehen kan. Nach diesen gehet man über das Gewelbe gegen Morgen / durch eine Wendelsteinerne Treppen 129. Stuffen / wieder in die unterste Kirche. In der Obern beym hohen Altare gegen Mitternacht stund ein von klaren Stein künstlich gemachtes

Sacra-

Sacrament-Häußgen / in die 24. Ellen hoch / so gantz von der Hitze zersprungen / daß es hernach in wenig Tagen eingefallen. Auff beyden Seiten des hohen Altars stunden 2. schön ausgeschnitzte Beicht-Stühle. An den Wenden und Pfeilern / derer 24 / waren kostbare höltzerne und Steinerne Epitaphia vornehmer Geschlechter / und an den einen Pfeiler gegen Mitternacht eine schöne steinerne Cantzel. Am Gewelbe hingen 3. starcke Ketten / welche mit blauen Knöpffen und vergoldeten Sternen gezieret / an ieder hing ein künstlich meßinger Leuchter / so zweyfach mit Röhren und Tillen umbgeben waren / dergleichen auch einer auf dem Chore zusehen gewesen. Diese Kirche hatte ein schön küpffern Dach von 1800. Centnern / welches 45000. Rthl. gestanden / desgleichen auch 7. Thürme. Dieses alles ist / so wohl auf- als in der Kirchen verbrennet / zerschmoltzen / zersprungen und mehrentheils zu Staub und Asche worden. Der barmhertzige GOtt welcher gleichwohl mitten in seinem Zorne nicht das gar aus mit dieser lieben Stadt machen wollen / sondern noch den grössern Theil derselben / nebst dem Rath-Hause und dem Closter / so beyde in höchster Gefahr gestanden / gnädigst erhalten / der wolle die armen betrübte und durch den Brand verderbte Mit-Brüder und Schwestern trösten den erlittenen Schaden ersetzen / Sein Görlitzisches Zion wieder bauen und Sie sein auserwehltes Volck seyn und bleiben lassen / biß an der Welt

E N D E.

Pon Yb 1019,Rkg

ULB Halle
003 716 635
3

VD17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-60737-p0020-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-60737-p0021-8